



William Shakespeare  
**DER STURM**  
Johanna-Ruß-Schule

# „Der Sturm“

... gilt als das letzte Stück und Vermächtnis Shakespeares. Entstanden 1610/11, ordnet man es meist unter seinen „Romanzen“ ein, denn Zauberkräfte und Märchenwesen sind vertreten. Es ist ein sehr merkwürdiges Stück: voller moralischer Unschönheiten, Spott, Dramatik und Tragik – und trotzdem begeistert es besonders in der jüngeren Zeit nicht nur den erwachsenen Zuschauer, sondern wird auch Kindern in Form von Bilderbüchern oder Puppenspielen näher gebracht. Ein Stück „Weltliteratur“, ewig jung.

Unsere Spielfassung vereinfacht den dichtgebauten Shakespeare-Text vor allem dadurch, dass die Vorgeschichte des Insel-Geschehens, die im Original erst langsam durch rückblickende Dialoge klar wird, pantomimisch und erzählerisch dargeboten wird. Es entstanden insgesamt 14 sehr unterschiedlich lange Szenen. Vieles ist selbstverständlich gekürzt.

Auch sprachlich ist vieles vereinfacht worden. Viele Passagen wurden jedoch trotz ihres komplizierten Sprachbaues wörtlich aus den Übersetzungen von Erich Fried und Frank Günther übernommen: die Jugendlichen nahmen sie mit Genuss und instinktivem Verständnis auf. Einige Ideen verdanke ich der sehr lesenswerten Nacherzählung (in den „Shakespeare-Märchen“) von Franz Fühmann.

Die Musik entwickelte ich aus Motiven des zu Anfang ertönenden Ariel-Liedes „Where the bee sucks“ von Thomas Augustine Arne (1710-1778, London).

Zu danken ist schon an dieser Stelle besonders der Nähgruppe (12. Klasse), die die wunderbaren Kostüme herstellte.

Martin Cuno

## Der Inhalt:

- 1) Die Insel im Urzustand: Ariel, der Luftgeist, lebt frei und glücklich.
- 2) In einer südlichen Hafenstadt: Die Hexe Sycorax wird zur Strafe für ihre Untaten vom Volk aufs Meer ausgesetzt.
- 3) Sycorax landet auf der Insel und sperrt Ariel in den Spalt einer Fichte. Ihr Sohn wird geboren: Caliban.
- 4) Mailand: Herzog Prospero vernachlässigt seine Staatsgeschäfte, weil seine ganze Liebe der Wissenschaft und Zauberei gilt. Sein Bruder Antonio schließt einen Pakt mit dem König von Neapel, Alonso, und dessen Bruder Sebastian: Prospero wird entmachtet und mit seiner Tochter Miranda aufs Meer ausgesetzt. Nur Gonzalo, ein Hofrat aus Neapel, hilft ihm.
- 5) Prospero landet auf der Insel, befreit Ariel und richtet sich mit Caliban zusammen hier ein. Als dieser seiner Tochter ein Leid antun will, macht Prospero ihn zum Sklaven.
- 6) 12 Jahre später: Als ein Schiff mit Prosperos Feinden an der Insel vorüberfährt, lässt er sie durch einen Sturm schiffbrüchig werden und auf die Insel spülen, und zwar verteilt: Jeder bzw. jede Gruppe glaubt, alle anderen seien ertrunken.
- 7) Ferdinand, Alonsos Sohn, wird an den Strand gelockt: Ariels Musik singt vom vermeintlich ertrunkenen Vater. Prospero tritt auf, demütigt und versklavt den Königssohn. Miranda empfindet Mitleid und versteht ihren Vater nicht.

- 8) Alonso wiederum glaubt seinen Sohn ertrunken. Gonzalo versucht ihn zu trösten und entwickelt seine Vision einer besseren Gesellschaft auf dieser Insel. Sebastian und Antonio haben dafür nur Spott übrig. Als Alonso und Gonzalo durch Ariels Musik eingeschläfert werden, stiftet Antonio Sebastian zum Brudermord aus Machtgier an. Ariel rettet in letzter Sekunde.
- 9) Trinculo, Stephano und Caliban begegnen sich. Caliban findet Geschmack an Stephanos Wein und erhebt ihn zum Gott und König: Er soll ihn aus der Sklavenherrschaft befreien.
- 10) Die heimliche (jedoch für Prospero offenbare) Liebe zwischen Miranda und Ferdinand wächst.
- 11) Der Umsturzplan der drei Halunken wird konkret: Stephano will Prospero erschlagen.
- 12) Ariel erscheint Prosperos Feinden als „Harpyie“ und konfrontiert sie mit ihrer Schuld. Alonso verzweifelt, Antonio und Sebastian fallen in Wahnsinn.
- 13) Prospero gibt Ferdinand die Hand seiner Tochter. Der Mordversuch der Halunken scheitert jämmerlich: sie werden von unsichtbaren Hunden angefallen.
- 14) Durch Ariel angeregt, vollzieht sich ein Sinneswandel bei Prospero: er entsagt der Zauberei, gibt sich seinen Feinden zu erkennen und verzeiht ihnen. Sebastian und Antonio zeigen allerdings keine Reue. Miranda staunt über die schönen Menschen – zu Unrecht? Denn deren Schlechtigkeit wissen zum Teil nur Prospero und die Zuschauer. – Nach einer Nacht brechen alle zusammen in die Heimat auf.

**H**ab keine Angst; die Insel ist voll Klang,  
Voll Tönen, Liedern, die erfreun und niemand wehtun.  
So manchmal sumseln tausend Instrumente  
Mir schwirrend um die Ohren; und manchmal Stimmen,  
Die mich, wenn ich nach langem Schlaf erwach,  
Aufs Neu ins Schlafen lullen; dann, im Träumen,  
War mir, die Wolken tun sich auf und zeigen Schätze,  
Die mich beregnen wollen, dass ich beim Erwachen  
Nach neuen Träumen schrie.

Ü: Frank Günther

... eines der rätselhaftesten  
Stücke der Theatergeschichte ...

Was bedeutet der Sturm? ...

Gleichzeitig mit der Reflektion  
über sich selbst entsteht die Auf-  
forderung, das eigene Strahlen zu  
bemerken und zu intensivieren.

Der Mensch im 21. Jahrhundert  
muss in sich das Einzigartige und  
Zauberhafte finden.

Jeder hat es.

Shakespeare hat das Stück dafür  
geschrieben.

Christian Scholze

... eine der wunderbarsten  
Schöpfungen der ganzen  
Menschheit ...

Rudolf Steiner